

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 8 (1943-1944)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Heimatkundliche Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Heimatkundliche Literatur

### Neuerscheinungen

**Bossert Helene, Blüemli am Wäg.** Gedichte in Baselbieter Mundart mit Zeichnungen von Otto Plattner. Druck Lüdin AG. Liestal 1942. Preis des broschierten Bändchens Fr. 1.80.

«Sie sind nicht nur dichterische Versuche, sondern sie sind tief sinnige Erlebnisse und lassen einen Menschen erkennen, der mit aufgeschlossener Seele und aus tiefem Gemüt Liebe und Wärme schenken möchte.» So leitet Erziehungsdirektor W. Hilfiker das Werklein ein, das in anspruchsloser Weise ein Büschelchen heimatlicher Blumen darbietet. Und zwar werden die Schwestern aus dem Pflanzenreiche in echt fraulicher Art allerliebste geschildert; hier hört man Kindersang und Kinderfreude heraus, dort erleben wir Liebe, ahnen Entsagung. Den Gedichten gegenüber hat die Feder Otto Plattners liebliche Zeichnungen hingezaubert, welche die Blumen fein und doch plastisch in ihrer Umgebung zeigen, während im Hintergrund Kinder gestalten, arbeitende Bauern oder die Umrisse einer typischen Baselbieter Landschaft den heimatlichen Rahmen bilden.

Das Bändchen hat mir grosse Freude bereitet. Es lässt sich auch in der Schule trefflich verwenden. S.

**Das Schweizer Dorf.** Beiträge zur Erkenntnis seines Wesens von H. Bernhard, H. H. Boesch, J. Bühler, E. Egli, H. Hofer, P. Kläui, W. Kündig-Steiner, A. Largiadèr, E. Leemann, R. Meylan, W. Nelz, E. Paillard, O. Peter, C. Rubi, E. Schwabe, H. Weilenmann, E. Winkler, F. Wyss, herausgegeben durch Ernst Winkler. — Atlantis-Verlag Zürich 1941. Mit 50 Photos und Zeichnungen im Texte. 424 Seiten; Preis in Leinen gebunden Fr. 14.—.

Dieses stattliche Werk ist dem Zürcher Geographieprofessor H. J. Wehrli gewidmet. Schüler und Freunde aus den verschiedensten Landesteilen der Schweiz haben sich auf die Initiative von E. Winkler zusammengetan, um erstmals das Schweizerdorf in Wesen und Gestalt zu schildern.

Drei grundlegende Beiträge «Ziele und Wege der schweizerischen Dorfforschung» (E. Winkler), «Naturgrundlagen» (E. Egli) und «Geschichtliche Voraussetzungen» (P. Kläui und A. Largiadèr) legen die Ansätze bloss, welche auf dem Boden der Schweiz zur Bildung von Dörfern geführt haben und umreissen die Aufgaben der wissenschaftlichen Dorfforschung.

Im Hauptstück des Buches lernen wir in abgerundeten Monographien 10 Dorfsiedlungen aus verschiedenen Gegenden unseres Landes und 2 Auslandschweizerkolonien am Schwarzen Meer und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kennen. Aus dem Baselbiet liegt die Beschreibung der Gemeinde Sissach von E. Schwabe vor. Der Autor hat es auch als Nichtbaselbieter verstanden, ein treffendes, abgerundetes Bild der Oberbaselbieter Metropole zu zeichnen. Dass er die orographische Gestaltung des Bannes, die Geologie und Bodenkunde besonders ausführlich behandelt, die agrarhistorischen Verhältnisse etwas kürzer beschreibt, ist ihm als Morphologe nicht zu verdenken.

Für Heimatforscher bilden diese 12 Monographien, die methodisch keineswegs über einen Leist geschlagen sind, eine Quelle mannigfacher Anregung.

Drei Abhandlungen über das Dorf als Lebensgemeinschaft (E. Leemann), als Gestaltungselement der schweizerischen Kulturlandschaft (E. Winkler) und über die Gemeinde als Staat und Vaterland (E. Weilenmann) machen den Abschluss und gliedern die dörfliche Siedlung in den grösseren Lebensraum des Landes ein.

Im Anhang finden wir eine gegen 2000 Titel umfassende Bibliographie zur Dorfforschung, die dem ländlichen Siedlungsforscher und Historiker besonders willkommen ist. S.